

INHALT

Elf gute Gründe zur Wahl zu gehen	4/5
Bilanz: Fünf Jahre KPÖ im Landtag	6/7
Offenlegung Polit-Einkommen	7
Korruption in Österreich	8/9
Aus dem Landesschulrat	10
Die KPÖ (Liste 3)	12/13
Physiotherapie	15
Bauern sind Opfer	16
Glücksspielindustrie	17
Spekulation mit Pflegegeld	18
Annoncen, Impressum	22/23
Politikereinkommen	24

KLEIN, ABER MIT BISS



Die Politiker verhalten sich zur HEIMAT wie die Zuhälter: Sie verkaufen sie Stück für Stück, aber dann schwören sie ihr wieder die Liebe.

Damit wir uns das Leben wieder leisten können!



Immer mehr Menschen können sich das Wohnen nicht mehr leisten, weil Betriebskosten und Mieten ständig steigen. Wir wollen die Wohnbeihilfe endlich anheben!

Werner Murgg, Landtagsabgeordneter der KPÖ



ALPTRAUM EINKAUF: REKORDNIVEAU BEI MIET-Steirer leiden unter

Die Teuerung schlägt wieder zu: Lebensmittel, Energie, Wohnen. Die KPÖ fordert eine amtliche Preisregelung für Lebensnotwendiges, wie sie jahrzehntelang bestand.

Egal ob Supermarkt, Bäcker, Tankstelle – spätestens wenn bei der Kassa das hart verdiente Geld zwischen den Fingern davonrinnt wie Wasser wird klar, dass Einkaufen etwas nicht stimmt. Vor allem die Kosten für den unmittelbaren Lebensbedarf sind in der Krise stark gestiegen. Kleinverdiener und Familien stöhnen unter enormen Belastungen.

Spekulation mit Brot

Das jüngste Beispiel für die Preissteigerungen sieht man beim Bäcker. Um 7 % mehr kosten Semmel, Kornspitz und Kuchen, weil der Weizenpreis im August extrem angezogen hat. Dabei hängt der Preis vom Gebäck nur minimal (zu 5 %) vom Weizen ab. Der Preissturz beim Getreide im Jahr 2009 etwa wurde nicht an die Konsumenten weitergegeben.

Die Schuld am jüngsten

Preisanstieg wurde auf Ernteaufschläge in Russland geschoben, wobei gleichzeitig immer von vollen Lagern die Rede ist. „70 Prozent ist den Spekulanten geschuldet“, sagten Klaus Josef Lutz, Vorstandschef des größten europäischen Agrarhandelskonzerns BayWa und Günter Griesmayr, Vorstandsvorsitzender der AMA.

Wie das? Spekulanten handeln den Weizen, Mais, Reis und andere Lebensmittel, lange bevor sie geerntet werden. Ist dann von Ernteaufschlägen die Rede, wird eine noch gar nicht eingebrachte Ernte teurer gehandelt. Bleibt der Ausfall aus, freuen sich die Spekulanten noch mehr, weil sie mehr Ernte teurer verkaufen können.

Viel zu teuer Sprit

Nicht nur bei Lebensmitteln, auch bei der Energie werden wir ausgesackelt – besonders beim Treibstoff. Ein Liter Eurosuper kostet derzeit rund 1,2 Euro. Das Barrel Rohöl der Marke Brent wird mit rund 80 Euro gehandelt. Den selben Preis zahlten wir im Jahresdurchschnitt laut ÖAMTC auch 2008. Damals



kostete ein Barrel aber bis zu 144 Euro. Kein Wunder also, dass die OMV Rekordgewinne feiern kann.

Teures Wohnen

Massiv schlägt die Teuerung beim Wohnen zu. Die Mieten stiegen im letzten Jahr um gut 6 %, Instandhaltungskosten um 5 %, Strom um 6 % und Heizöl um 33 %.

Leere Versprechen

Versprochen wurde uns etwas anderes. Man erinnere sich noch an den „Ederer-1000er“. Die damalige SPÖ-Ministerin Brigitte Ederer hatte uns zum EU-Beitritt versprochen, dass uns ein 1000er (Schilling) mehr übrig bleiben werde ob der vielen Vorteile der EU. Die

Das kommt auf uns zu

Noch schweigen sich Pröll und Faymann über künftige Belastungen aus. Sie hoffen, dass es nach der Landtagswahl neue Mehrheiten gibt, die die von ihnen geplanten sozialen Grausamkeiten durchziehen werden:

- Einführung von Kindergartengebühren
- Regresspflicht bei der Pflege (die Angehörigen sollen wieder zahlen)
- Kürzung des Pflegegeldes
- Neue Steuern für die breite Masse
- Anhebung der Mineralölsteuer
- Die ersten 4 Wochen kein Arbeitslosengeld
- Wiedereinführung der Studiengebühren

